

GEBURTSTAGSEMPFANG

für den früheren Gemeinderat, Stadt- und Ortschaftsrat

Leo Langenbacher (80. Geburtstag)

am 1.2.2007 um 17 Uhr

im Kath. Gemeindezentrum Waldmössingen

Laudatio OB

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis 1.2.07 – 17 Uhr

**Sehr geehrter Herr Langenbacher,
werte Frau Langenbacher,
sehr geehrte Mitglieder unseres Gemeinderates und des
Ortschaftsrates,
geschätzte ehemalige Mitglieder des Gemeinderates und des
Ortschaftsrates,
liebe ehemalige und aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
werte Gäste,**

**ich freue mich, Sie zu einem weiteren Geburtstagsempfang für
ein ehemaliges Mitglied unseres Hauptorgans begrüßen zu
dürfen. Seien Sie mir alle herzlich willkommen.**

**Ihre Anwesenheit freut mich sehr. Sie ehrt aber in erster Linie
den heute zu feiernden Jubilar und zeigt Ihnen, sehr geehrter
Herr Langenbacher, welche Wertschätzung Sie genießen.
Einige „Veteranen“ mussten sich entschuldigen lassen und
bedauern dies sehr.**

Vor allem grüße ich natürlich Sie, sehr geehrter Herr Langenbacher, und Ihre Ehefrau.

Wir veranstalten heute diesen Geburtstagsempfang nicht wie sonst üblich im Foyer unseres Rathauses, sondern aus gutem Grund und auch auf Wunsch von Herrn Langenbacher im Stadtteil Waldmössingen.

Sie, Herr Langenbacher, dürfen mit Fug und Recht als kommunalpolitisches Urgestein bezeichnet werden. Im Jahre 1956 wurden Sie erstmals in den Gemeinderat der damals selbstständigen Gemeinde Waldmössingen gewählt und waren mit 29 Lebensjahren Jüngster unter den sonst älteren Ratskollegen. Sie haben in Ihrer Amtszeit die Eingemeindung von Waldmössingen in die Stadt Schramberg wesentlich mitgestaltet. Nach der Eingemeindung haben Sie dann bis 1980 dem Ortschaftsrat von Waldmössingen und dem Gemeinderat unserer Stadt angehört. Darüber hinaus waren Sie aber auch der erste Ortsvorsteher des Stadtteils Waldmössingen. Deshalb war es für uns eine Selbstverständlichkeit, nicht nur den Ort dieses Empfanges so auszuwählen, sondern auch Mitglieder des derzeitigen Ortschaftsrates und frühere Mitglieder des Ortschaftsrates und des früheren Waldmössinger Gemeinderates einzuladen, die ich eigens begrüßen möchte.

Sehr geehrter Herr Langenbacher,
in einem Beitrag zum Waldmössinger Heimatbuch haben Sie selbst die Waldmössinger Geschichte der Nachkriegszeit bis 1994 aufgearbeitet und beschrieben. Sie beschreiben darin einerseits die Schwierigkeiten nach dem Krieg, Armut und Wohnungsnot. Andererseits beschreiben Sie aber auch sehr eindrücklich den Willen und das Bemühen, den Ort Waldmössingen voranzubringen, was auch gelang. Es wurde eine neue Schule gebaut und es wurden erste Industriebetriebe am Ort angesiedelt und damit Arbeitsplätze geschaffen. Die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung wurden ausgebaut und ertüchtigt. Die Ortsdurchfahrten sind neu gebaut worden und der Ortskern wurde entwickelt. Gewerbe- und Wohngebiete wurden erschlossen, Freizeit- und Sportanlagen gebaut. Aus Ihrem Bericht spricht jede Menge Pioniergeist. Ich denke, ja ich bin davon überzeugt, dass dies auch Ihre Arbeit als Kommunalpolitiker geprägt hat. Die Offenheit, Neues vorurteilsfrei zu bewerten und den Mut, als richtig Erkanntes dann auch zu tun, auch wenn es unbequem war, das hohe Verantwortungsbewusstsein einerseits aber auch die Unverzagtheit und Entschlossenheit andererseits sind charakteristisch für Sie. Und gerade diese Eigenschaften waren für Waldmössingen und auch für unsere Stadt überaus wertvoll.

Aus zeitgeschichtlichem Anlass verweise ich darauf, wie konsequent Sie als Gemeinderat, Ortschaftsrat und vor allem als Ortsvorsteher die Eingemeindung Waldmössingens als Chance verstanden und auch genutzt haben.

Und auch da gebe ich zu bedenken, dass damals die hohe Zustimmung zu dieser Eingemeindung noch nicht Allgemeingut war. Ich zitiere aus Ihrem Aufsatz: „Die Verhandlungen mit der Stadt führten zu einem befriedigenden Ergebnis, wenn auch in der Bevölkerung damals die Eingliederung keine Begeisterung auslöste, war doch die Eigenständigkeit für immer verloren und an eine kostengünstigere Verwaltung glaubte ohnehin niemand.“

Aus so einem Aufsatz erhält der Leser aber nicht nur Informationen über den zu berichtenden Sachverhalt, sondern auch über den Autor.

Man spürt bei ihrem Aufsatz, sehr geehrter Herr Langenbacher, dass da einer schreibt, der mit sich und der Welt im Reinen ist. Man spürt eine tiefe Zufriedenheit – eine Eigenschaft, die vielen heute abgeht, was auch der Grund für vielerlei Aktivismus ohne Maß und Ziel ist.

Ich habe Sie, sehr geehrter Herr Langenbacher, als Menschen kennen und schätzen gelernt, der durchaus seine Ziele hat und diese auch konsequent verfolgt, dem auch Gleichgültigkeit fremd ist, der sich für das Leben in der Gesellschaft allgemein und auch für seine Mitmenschen ganz konkret interessiert.

Ich habe Sie aber vor allem auch als Menschen kennen und schätzen gelernt, der es versteht, Aktivität und Aktionismus voneinander zu unterscheiden. In Erinnerung ist mir da noch eine Diskussionsrunde am 6. Januar vergangenen Jahres in Tennenbronn, in der Sie gefragt wurden, ob und wo es denn auch Streit zwischen Stadt und Stadtteil gab. Sie haben auf entwaffnende Weise geantwortet, dass man nicht den Streit, sondern im Gespräch tragfähige Lösungen und Kompromisse gesucht habe.

Sie haben den Aufsatz auch gespickt mit versteckten persönlichen Anmerkungen. Es wird deutlich, dass da einer schreibt, der sich nicht verstellt, der, wie man so schön sagt, authentisch ist, oder treffender, der auch das tut, was er sagt. Sie sind geprägt von einem christlichen Menschenbild und orientieren sich auch an christlichen Wertvorstellungen, die eben auch von einer Einheitlichkeit von Denken, Reden und Tun ausgehen. Die aber auch ein Bekenntnis zur Familie sind, die Sie trotz ihres vielfältigen ehrenamtlichen Engagements als zentrales Anliegen begriffen haben und begreifen. Genauso gehört zu christlichen Wertvorstellungen aber auch das Engagement für den Nächsten und für die Gemeinschaft. Sie haben Ihre Talente nicht vergraben, sondern in vielfältiger Weise in Waldmössingen und in unserer Stadt eingebracht.

Über das bereits erwähnte kommunalpolitische Engagement hinaus waren Sie 13 Jahre Vorsitzender des Vereinsrings Waldmössingen, Gründungs- und Ausschussmitglied im Förderverein zur Heimatpflege Schramberg-Waldmössingen, Kirchengemeinderat und 2. Vorsitzender der Kirchengemeinde „St. Valentin“. Darüber hinaus waren Sie von 1960 bis 1992 Aufsichtsratsmitglied beziehungsweise Beiratsmitglied der Spar- und Darlehenskasse Waldmössingen und der Volksbank Schramberg.

Sehr geehrter Herr Langenbacher,

ich möchte ihren runden Geburtstag zum Anlass nehmen, Ihnen für ihr großes Engagement für unsere Stadt, für unseren Stadtteil Waldmössingen, für die Menschen, die hier leben, herzlich zu danken. Ich gratuliere ich Ihnen namens der Bürgerschaft unserer Stadt, des Gemeinderates und persönlich sehr herzlich und möchte dies mit einem Händedruck unterstreichen. Wir wünschen Ihnen vor allen Dingen Gesundheit.

Unser Dank gilt aber auch Ihrer Ehefrau, die sicherlich auch eine gehörige Portion der Lasten Ihres Engagements zu tragen hatte. Deshalb möchte ich Ihnen, Frau Langenbacher, obwohl wir den Geburtstag ihres Mannes feiern, auch ein kleines Blumengebinde überreichen.